

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1899.

XXIII.

Zum letztenmale beginnen wir unsern Rundgang durch die französische Literatur mit dem lebenswürdigen heiligen Franz von Sales, da die neue Ausgabe seiner Werke nun vollendet vorliegt. Der Titel des Schlussbandes lautet :

Oeuvres de St. François de Sales. Edition complète. (Werke des heiligen Franz von Sales. Vollständige Ausgabe.) Genève, Trembley. 10. Band. (4. der Predigten.) 4. CVIII. 480 S.

Die 108 Seiten umfassende Vorrede des Schlussbandes enthält eine sehr wertvolle Abhandlung über die Beredsamkeit des heiligen Kirchenlehrers, — wie er sich zum Redner heranbildete, — was er als Redner wirkte. Sodann enthält dieser Band 28 Predigten und Ansprachen. Wir haben somit im ganzen 163 Vorträge, und zwar 70 de tempore (Kirchenjahr), besonders für die Fastenzeit, — 40 über die Heiligen, 17 für Einkleidungen und Professoren, 12 über die Eucharistie und die Kirche, 24 über das Leiden Christi, die seligste Jungfrau und Gottesmutter, die Verehrung der Heiligen, die christlichen Tugenden und Gelegenheitsreden. Die Vorzüge dieser neuen Gesamtausgabe wurden schon bei den früheren Bänden hervorgehoben. Zum Lobe des Inhaltes läßt sich wohl nichts mehr beitragen.

Vacant (A.) Dictionnaire de Théologie catholique. Fasc. I Aaron-Acta Martyrum. Paris, Letouzé et Ané 1 vol. 4. 160 p. 2 col. 5 frs.

H. Vacant hat im Vereine mit einer großen Anzahl Fachmänner sich entschlossen, eine neue theologische Encyclopädie herauszugeben. Dieselbe soll den Fragen der Gegenwart und dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Verfasser versprechen, alle Themata noch eingehender zu besprechen, als dies bei der neuen Auflage des „Kirchenlexikons“ der Fall ist und Artikel über Gegenstände zu bieten, welche dort übergangen sind. Wo es angezeigt erscheint, werden Illustrationen zur Veranschaulichung beigelegt. Möge der großartige Plan gut durchgeführt werden.

Minjard (E. Miss. Apost.). L'Homme-Dieu. (Der Gott-mensch.) Paris, Lethielleux. 8. 4 Bände.

Dieses apologetische Werk ist nicht bloß eine Wiedergabe des Besten anderer apologetischer Werke, sondern es ist auch reich an neuen vortrefflichen Gedanken. Der erste Band handelt vom ewigen Ursprung des menschgewordenen Gottes, von den Prophezeiungen, die seine Ankunft vorher sagten, von den zwei Naturen in einer Person, von seinen Ahnen und insbesondere von seiner gebenedeiten Mutter und schließlich von den ersten Jahren seines irdischen Lebens. Der zweite Band ist der wunderbaren Weisheit und den himmlischen Tugenden des Erlösers gewidmet. Der dritte und vierte Band schildern uns die Vollendung des Erlösungswerkes, Christus als Lehrer, als König, als Gesetzgeber und Hoherpriester. Da der Verfasser, wie er in der Vorrede bemerkt, die größtmögliche Verbreitung seines Werkes wünscht, damit alle Christus kennen lernen, ist aller gelehrter Ballast, an dem es dem Verfasser, wie leicht ersichtlich, nicht fehlen würde, beiseite gelassen, und manche kritische Frage, die nur für Gelehrte Interesse hat, ist übergangen. Dagegen werden die neueren Sophisten, Renan, Salvador u., „schneidig“ widerlegt. Im Allgemeinen jedoch zieht der Verfasser mit Recht die indirecte Widerlegung vor, das heißt, er beweist seine Thesen so stichhaltig nach jeder Richtung, daß jeder Einwand verstummen muß.

Lodiel (D.) S. J. Nos raisons de croire. Etude historique et critique sur les motifs de crédibilité que présente l'Eglise catholique. (Unsere Gründe zu glauben. Historisch-kritische Studie über die Beweggründe des Glaubens, welche die katholische Kirche darbietet.) Paris, Bonne Presse. 8. IX. 523 S.

Rutten (Msgr.) Cours élémentaire d'Apologétique chrétienne. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. Bruxelles, Société générale de librairie 12. XIV. 548 S.

Ortolan (Th.) O. M. Savants et Chrétiens ou Etude sur l'origine et la filiation des sciences. (Gelehrte und Christen, oder Studie über den Anfang und die Weiterentwicklung der Wissenschaften.) Paris, Brignuet. 8. 484 S.

Drei vorzügliche apologetische Werke. Das erste zeichnet sich schon dadurch aus, daß das Leben der Heiligen und die Leiden der Martyrer so geistreich und so überzeugend als Beweise für den Glauben verwendet werden, wie dies bis jetzt wohl noch nie geschehen ist. Auch die übrigen Glaubensmotive sind meisterhaft auseinandergesetzt. Die zweite Schrift ist ein vortreffliches Handbuch für die obersten Lycealcursus. Sehr interessant ist der Vergleich des Wirkens der katholischen Kirche in Bezug auf die Civilisation und die Volksbeglückung mit dem diesbezüglichen Wirken des Liberalismus und dem des Protestantismus. Die dritte Publication (von P. Ortolan) ist vor allem bemüht, den Einwurf, welcher heutzutage so oft gemacht wird, die Kirche trete den verschiedenen Wissenschaften hindernd in den Weg, zu widerlegen. Die Auswahl des Stoffes ist eine sehr glückliche und die Ausarbeitung eine musterghltige. Gehen wir über zu den ascetischen Schriften. — Die Herz Jesu-Andacht hat wieder verschiedene Bearbeiter gefunden. Wichtiger jedoch als die neuen Schriften sind die Neuauflagen der alten classischen Werke. Da haben wir:

Gallifet (Jos. de) S. J. L'excellence de la Dévotion au Sacré coeur de Jésus. (Die Vortrefflichkeit der Andacht zum heiligsten Herzen Jesu.) Montreuil sur mer, Imprimerie de Notre Dame des Pères. 8. LXII. 534 S.

Croiset (J.) S. J. La Dévotion au Sacré Coeur de Notre Seigneur Jésus Christ. (Die Andacht zum heiligsten Herzen Unseres Herrn Jesu Christi.) Ibidem, 8. XXXII. 404 S.

Franciosi (R. P.) La Dévotion au Sacré Coeur de Jésus et au Saint Coeur de Marie. Ibidem. Gr. 8°. 356 S.

Es genügt auf diese hervorragenden Werke aufmerksam zu machen; des Lobes bedürfen sie nicht.

Berthier (M. S.). Les merveilles de la Salette. (Die Wunder von La Salette.) Paris, Téqui. 8. VIII. 352 S.

P. Berthier ist seit dem Jahre 1862 Missionspriester an dem berühmten Wallfahrtsorte La Salette; er ist daher auch vollkommen in der Lage, eine genaue und gründliche Geschichte des neuen Gnadenortes zu bieten. Die Schrift ist von den Bischöfen von Grenoble und Paris bestens empfohlen.

Hamon (S. J.). Au delà du tombeau. (Jenseits des Grabes.) Paris, Téqui. 8. VIII. 327 S.

P. Hamon will ein Trostbuch schreiben für alle, welche hienieden viel zu leiden haben; — ihre Zahl ist ja sehr groß! Zu diesem Zwecke schildert er, sich stützend auf die Lehre der Kirche, die Freuden bei der glorreichen Auferstehung, sodann die Freuden des Himmels. Das Buch darf in jeder Beziehung bestens empfohlen werden.

Million (P. Ferd.). *Manrèse Salésien.* (Salesianisches Manrèsa.) 2. Auflage. Paris, Briguët. 12. XX. 354 S.

P. Million hat die frühere Ausgabe dieses Buches an der Hand der neuesten vollständigen Edition der Werke des heiligen Franz von Sales theilweise umgearbeitet. Es enthält Betrachtungen auf alle Tage und Feste des Jahres. Jeder Betrachtung sind gewöhnlich zwei Seiten gewidmet. Der Inhalt bedarf keiner weiteren Empfehlung, da er ganz den Werken des heiligen Franz von Sales, des großen Meisters im Geistesleben, entnommen ist.

Turinaz (Msgr.). *La vie chrétienne ou la vie divine dans l'homme.* (Das christliche Leben oder das göttliche Leben im Menschen.) Paris, Roger. 8. 368 S.

Der unermüdlische Bischof von Nancy hat wieder eine bedeutungsvolle Schrift veröffentlicht, die in Frankreich einen wahren Sturm von Beifall erntete. Herz und Verstand finden darin reichliche, vorzügliche Nahrung. Die Hauptpunkte sind: Die Natur des christlichen Lebens, seine Nothwendigkeit, sein übernatürlicher Charakter, das Gesetz, welches das christliche Leben leitet, der Fortschritt, welcher beim christlichen Leben wesentlich ist, die Vollkommenheit als Endziel desselben, das ewige Leben seine Krone. — Liturgie:

Van der Stappen (J. F.). *Sacra Liturgia. Tomus I Tractatus de Officio divino seu de Horis canonicis.* Malines, Desclée. 12. 338 p.

Der Verfasser, jetzt Weihbischof von Mecheln, ist seit einem Vierteljahrhundert Professor der Liturgie am erzbischöflichen Seminar; er beherrscht daher seinen Stoff vollständig in jeder Beziehung. Die Einleitung handelt von der Definition, dem Object, den Quellen der Liturgie. Die eigentliche Abhandlung zerfällt in vier Theile: 1. Ursprung, Bestandtheile (Psalmen, Sectionen, Orationen, Hymnen) des Officiums; 2. der zweite Theil handelt speciell vom römischen Brevier (Clemens VIII., Urban VIII., Leo XIII.); der dritte Theil ist den Rubriken, der Art und Weise, für jeden Tag des Jahres das Brevier zu ordnen, gewidmet; 4. der vierte Theil handelt von einzelnen besonderen Festlichkeiten. Vielen wird der ausführliche Index (14 S.) sehr willkommen sein. — Dogmatik:

Lahousse (G.) S. J. *De vera religione.* Louvain, Peters. Gr. 8°. 523 S.

Vorliegendes Buch wird von sachmännischen Recensenten als eine der besten Fundamental-Theologien empfohlen. Gründlichkeit, Klarheit, würdevolle Sprache, Kenntniz der alten und neuen Literatur, was bei einem solchen Buche die Hauptsache ist, lassen nichts zu wünschen übrig.

Régnon (Th. de) S. J. *Etudes de Théologie positive sur la Sainte Trinité. Troisième série. Théories grecques des processions divines.* (Studien der positiven Theologie über die heilige Dreifaltigkeit. Dritte Serie: Griechische Theorien über die göttlichen „processiones“.) Paris, Retoux. 8. 2 Bände. 584 u. 592 S.

Im Jahre 1892 hat P. Régnon S. J. die Lehre der lateinischen Väter und Kirchenschriftsteller über die heiligste Dreifaltigkeit veröffentlicht. Durch den Tod des Verfassers erlitt die Herausgabe des zweiten Theiles seines Werkes diese Verzögerung. Der zweite Theil umfaßt auch (wie der erste) zwei Bände. In dem ersten Band des zweiten Theiles (also 3. Band des ganzen Werkes) wird zuerst die geschichtliche Grundlage gelegt, sodann die Beziehung zwischen „Vater“ und „Sohn“ auseinandergesetzt. Der zweite (respective vierte) Band ist ganz der Lehre vom heiligen Geiste gewidmet. Das Werk ist für Theologen von eminenter Bedeutung; denn dieser so wichtige und so schwierige Stoff ist vielleicht noch nie so gründlich, so erschöpfend, so klar und präcis behandelt worden.

Brandi (S. M.) S. J. Rome et Cantorbéry. (Rom und Canterbury.) Paris, Lethielleux. 8. 294 S.

Die Entscheidung Roms in Betreff der Validität der Ordinationen der englischen Kirche ist bekannt. Durch dieselbe ist die Streitfrage für die Katholiken beendet. Die Anglikaner hingegen waren mit dieser Entscheidung nicht zufrieden. Die Erzbischöfe von Canterbury und York suchten in einer Erwiderung die Argumentation Roms zu widerlegen. Auf diese Schrift antwortet nun Pater Brandi durch diese Brochüre. Sie ist somit ein Commentar und eine Vertheidigung der Encyclika „Apostolicae curae“. P. Brandi widerlegt darin aufs gründlichste die Argumente der englischen Erzbischöfe. Von großer Wichtigkeit für ihn war, daß ihm die Archive des sacri officii, des Vaticanus und der Propaganda zur Verfügung standen, in denen er manches unedierte Actenstück fand.

Moral. Didiot (Jules). Cours de Théologie catholique. Morale sur naturelle spéciale. Vertu de Religion. Paris, Lefort. Gr. 8°. 564 S.

Der berühmte Professor an der theologischen Facultät zu Lille veröffentlicht einen großen Cours de Théologie catholique, wovon der oben angekündigte Band der fünfte des ganzen Werkes ist. Inhalt und Eintheilung sind: I. Die Religion an sich; II. die Acte der Religion und zwar 1. innerliche: die Ehrfurcht, das Gebet, die Andacht, 2. äußerliche Acte: der Gottesdienst, die liturgische Anbetung, das liturgische Opfer, die Enthaltung von knechtlichen Arbeiten an bestimmten Tagen, die Gelübde, der Eid; III. die der Tugend der Religion entgegengesetzten Sünden und Laster. Als Empfehlung genüge zu bemerken, daß die theologischen Zeitschriften das Werk als ein in jeder Beziehung vorzügliches loben.

Génicot (Edovard) S. J. Theologiae moralis institutiones quas in Collegio Lovaniensi Societatis Jesu tradebat. 2^o Ed. Louvain, Polleunis. 2 vol. 8. 660 u. 748 S.

Bei diesem Werke war es schwer, über die erste Auflage eine Recension zu bieten; denn schon nach wenigen Monaten war die ganze Auflage vergriffen, und es mußte sogleich eine zweite veranstaltet werden. Diese Thatsache ist auch die beste Empfehlung. Die französischen Recensenten ziehen dieses Werk denjenigen von Succeroni, Lehmkuhl, Vallerini u. vor.

Tepe (Bern.) S. J. Institutiones Theologiae Moralis generalis. Paris, Lethielleux. 8. 2 vol.

An diesem Werke wird besonders die praktische, logische Ordnung, die klare, deutliche Auseinanderlegung, das tiefe Eindringen in den Stoff gelobt. Nicht bloß das Gedächtnis, wie es zuweilen bei Handbüchern vorkommt, wird da in Anspruch genommen, sondern in noch höherem Grade der Verstand.

Unter den exegetischen Werken verdienen besonders Erwähnung:

Ceulemas (C.). Commentarius in Evangelium secundum Matthaeum. Molines, Dessain. 8. 488 p.

Herr Canonicus Ceulemas ist Professor der heiligen Schrift am Priesterseminar in Mecheln. Sein Commentar über den heiligen Matthäus ist ganz nach der Weisung Leo XIII. abgefaßt, deutlich, klar, gründlich. Er stützt sich auf die Lehre der Kirche, der heiligen Väter und der vorzüglichsten Theologen. Die eigentlichen Schwierigkeiten sind eingehend und gründlich besprochen; dagegen sind die absurden Hypothesen, welche die Phantasie der Rationalisten täglich erfindet, mit Recht übergegangen. Die neueste Literatur jedoch, insofern sie Beachtung verdient, wird fleißig verwertet.

Knabenbauer (J.) S. J. Commentarius in Evangelium secundum Joannem. Paris, Lethielleux. 8. 592 p.

Dieser Band reiht sich würdig den früheren des Cursus Scripturae sacrae an. Plan und Methode sind dieselben wie in den vorhergehenden Bänden. Die

neuesten Angriffe derer, welche den heiligen Johannes nicht als den Verfasser des vierten Evangeliums anerkennen wollen, sind gründlich widerlegt. Der Text wird griechisch und lateinisch gegeben und ist mit einem kritischen Apparat versehen.

Pègues (Thomas) O. P. Jésus Christ dans l'Évangile. (Jesus Christus im Evangelium.) Paris, Lethielleux. 8. 2 Bände. XII. 348 u. 396 S.

Ueber diesen Gegenstand, — sagt der Verfasser in der Vorrede, — ist schon soviel geschrieben worden, und dennoch konnte noch keiner dabei alle befriedigen! Auch der fromme und gelehrte Dominicaner P. Pègues, der Verfasser dieses Werkes, hat nicht die Präension, es allen recht machen zu können. Er ist zufrieden, wenn er es einigen trifft. Das ist ihm auch gelungen! Ja, nicht bloß einigen, sondern vielen wird das ebenso lehrreiche, als erbauliche Werk eine große Freude bereiten.

Homiletik. Villard (R. P.) Instructions sur les principales fêtes de l'année. (Belehrungen über die vorzüglichsten Feste des Jahres.) Paris, Bloud et Barral. 8. 2 Bände. 472 u. 448 S.

Villard (R. P.) Conférences populaires apologetiques (Volksthümliche apologetische Vorträge.) Ibidem. 8. VIII. 360 S.

Der Autor dieser zwei Werke ist Missionspriester auf La Salette. Die Vorträge zeichnen sich durch Gründlichkeit, Klarheit und edle Popularität aus; sie finden auch in ganz Frankreich großen Beifall.

Der Canonicus Doubian in Charlons sur Marne scheint für die christlichen Frauen- und Jungfrauenvereine zu leben. Er hat rasch aufeinander folgende Schriften herausgegeben: 1. 130 Vorträge über die Pflichten der christlichen Frau (12. 450 S.); 2. Unterricht in den christlichen Tugenden für Jungfrauen, 120 Vorträge (12. 360 S.); 3. Kleines Handbuch für christliche Mütter (16. 160 S.); 4. Die christliche Jungfrau (16. 230 S.). — Alles im Selbstverlag. Die Schriften finden großen Absatz und die Auflagen folgen sich rasch. Der Recensent in den Etudes des pères Jésuites sagt vom Verfasser: „Er zeigt überall in diesen Schriften eine Menschenkenntnis, eine Frömmigkeit, eine Discretion, einen praktischen Sinn, die er in einem so hohen Grade nur durch langes Studium und große Erfahrung erlangen konnte.“ Uebrigens werden diese Schriften auch von verschiedenen Bischöfen empfohlen.

Schouppe (Fr. X.) Adjumenta oratoris sacri. Paris, Briguet. 8. 600 S.

Ein Werk, das in kurzer Zeit 14 Auflagen erlebt, bedarf wohl nicht der Empfehlung. Schon die Einleitung bietet viel Interessantes. So sagt der Verfasser (Professor indischer Missionäre) mit Recht, man solle nicht fremde Predigten halten, sondern nur benützen. Wie das geschehen könne, wird dann sehr anschaulich und lehrreich gezeigt. Die Abhandlung selbst befaßt sich mit folgenden Themen: Bestimmung des Menschen, die Hindernisse, die Heilmittel (Sacramente, Gnade, Gebet), Ziel (Himmel). Es folgt sodann eine Anweisung, den Stoff auf die Sonn- und Festtage des Jahres zu vertheilen. — Jus canonicum.

Piato (Mont.) O. Fr. M. Praelectiones Juris regularis. Editio altera. Tournai et Paris, Castermann. 2 vol. 8. XIX. 677 et 754 p.

Der Verfasser (Exprovincial der belgischen Kapuziner-Provinz) erntet allgemein großes Lob. Sein Werk zeugt von großer Gelehrsamkeit, von seltener Klugheit in der Lösung schwieriger Fragen, von logischem Scharfsinn in Anordnung des Stoffes. Der erste Band handelt von der Entstehung und von dem Wesen des Ordensstandes, von der Verschiedenheit der Orden, vom Eintritt in den Orden, von dem Noviziat, den einfachen Gelübden, der Profession, von den Pflichten der Klosterfrauen, von der inneren Leitung der Klöster (Aufgabe der

Definitoren, des Generalis, des Provincialis, des Guardian, der Lectoren u. s. w.). Der zweite Band beschäftigt sich mit den Relationen der Ordensleute mit der Außenwelt und mit den verschiedenen Privilegien. Von besonderem Interesse sind die Capitel de Judiciis, de delictis et de poenis. Gute alphabetische Register beschließen das Ganze.

Salzburg.

J. Mäsf, emer. Professor.

Decrete und Erlässe der römischen Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Albers O. S. B. in Maria Laach.

(Todtenmessen.) Kann für einen Verstorbenen, dessen Familie nicht in der Lage ist, die Auslagen für die feierliche Requiemsmesse zu bestreiten, eine stille Requiemsmesse, welche sich derselben Vorrechte wie die gesungene erfreut, gelesen werden? Diese an sie gestellte Frage beantwortete die Ritencongregation mit Ja, wofür nur an Sonn- und Festtagen nicht die Festmesse ausfalle. (S. Rit. C. d. d. 12 Juni 1899.)

(Bischöflicher Thronsessel.) Kann ein Bischof einem anderen zu einer Feierlichkeit eingeladenen Bischöfe den Thronsessel mit der üblichen Assistenz abtreten? Die Ritencongregation beantwortete diese Frage mit Ja, machte jedoch die Einschränkung, daß die Cardinalbischöfe und Cardinäle in ihren Titelfkirchen nur Cardinälen, und die Cardinäle extra curiam ebenso nur an Cardinäle den Thronsessel abtreten können, wie auch, daß der zur Feier geladene Bischof nicht der Coadjutor oder Weihbischof der Diocese selbst, noch der Generalvicar oder ein Canonicus der Kirche sein dürfe. (S. Rit. C. d. d. 9 Maji 1899.)

(Ehedispens auf dem Todtenbette.) Der heilige Vater Leo XIII. hatte durch ein Decret der S. R. Un. Inqu. d. d. 20. Febr. 1888 den Bischöfen die Vollmacht gegeben, entweder selbst oder im Delegationswege mit Personen auf dem Sterbebette von öffentlichen Ehehindernissen zu dispensieren, wenn keine Zeit übrig bleibe, an den apostolischen Stuhl zu recurrieren. Auf eine Anfrage, ob diese Ehedispens auch dann gestattet sei, wenn jene Personen zwar schwer krank seien, aber actuell nicht im Concubinate lebten, antwortete die heilige Inquisition mit Nein unter Berufung auf einen früher dem Erzbischof von St. Jago de Compostella in gleicher Sache gegebenen Entscheid. (S. R. Unv. Inqu. d. d. 5 Maji 1899.)

(Facultates dispensandi.) Ein Decret der S. R. Un. Inq. d. d. 24. Nov. 1897 gab den Entscheid, daß die Facultäten, welche der heilige Stuhl den Ordinarien der Diocese habitualiter verliehen, nicht durch den Tod des Vorgängers aufhören, sondern auf dessen Rechtsnachfolger übergehen nach Art und Weise des Decretes derselben Congregation vom 20. Februar 1888 bezüglich der Ehedispensen. Auf eine Anfrage, ob mit jenem Decrete:

1. alle speciellen Facultäten, welche der heilige Stuhl den Bischöfen und Ordinarien habitualiter gegeben, auch jene mit einbegriffen seien, welche den Ordinarien auf bestimmte Zeit gegeben seien und deren sie sich nach Gutdünken bedienten, wie z. B. die Facultäten „de Poenitentiaria dictae,“ die Facultät Messen zu reducieren u. mit einbegriffen seien;